



komm **mit** mensch
Sicher. Gesund. Miteinander.

Führung in der Schule

Impulse für Schulleitungen
und Lehrkräfte

**Schulleitungen und Lehrkräfte sind
Vorbilder und zugleich Impulsgeber für
Sicherheit und Gesundheit in der Schule.**

Impulse für Schulleitungen und Lehrkräfte

Informationen zum Handlungsfeld [Führung](#)

komm  mit mensch

Sicher. Gesund. Miteinander.

Sicher. Gesund. Miteinander.

„komm**mit**ensch“ – dazu laden Berufsgenossenschaften und Unfallkassen mit ihrer neuen Kampagne ein. Das Ziel ist, Sicherheit und Gesundheit als Werte im Denken und Handeln aller zu verankern und hierdurch – Schritt für Schritt – eine Kultur der Prävention zu schaffen.

Die Stellschrauben dafür liegen in den Handlungsfeldern **Führung**, **Kommunikation**, **Beteiligung**, **Fehlerkultur**, **Sozialklima** sowie **Sicherheit und Gesundheit**. Die Handlungsfelder stehen nicht für sich allein, sondern sind miteinander verknüpft.

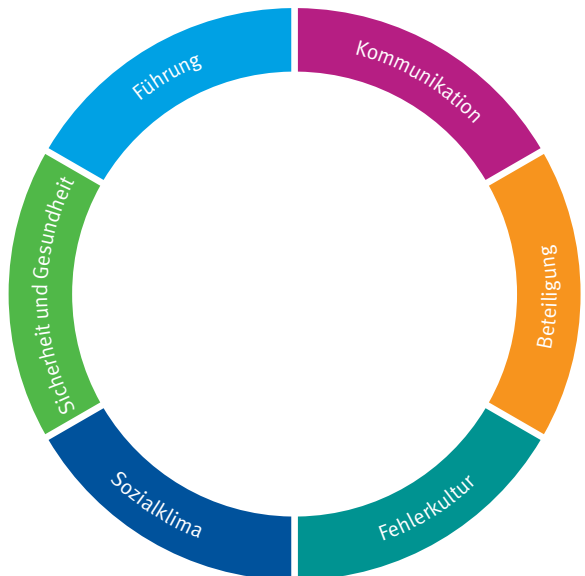
Mit dieser Broschüre stellen wir Ihnen das Handlungsfeld **Führung** vor.

Hier finden Sie Empfehlungen, wie Sie in diesem Handlungsfeld aktiv werden können. Die Ansätze können dabei unterstützen, Sicherheit und Gesundheit als Werte stärker zu verankern.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten und Wege, einen solchen Veränderungsprozess anzustoßen.

Oft sind es schon kleine Schritte, die etwas bewirken. Möglicherweise ist Ihnen der eine oder andere Tipp bereits bekannt, vielleicht sind einige bei Ihnen bereits allgemeine Praxis? Ein Zeichen, dass Sie in diesen Punkten schon gut aufgestellt sind! Wichtig ist, dass Sie dranbleiben und Sicherheit und Gesundheit kontinuierlich zum Thema machen.

Gern nehmen wir Ihr Feedback entgegen: **kommmitensch@dguv.de**.



Sicher und gesund führen – aber wie?

Als Schulleitung, aber auch als Kurs- oder Klassenleitung bzw. Lehrkraft haben Sie Führungsaufgaben und tragen besondere Verantwortung. Ihr Verhalten und Ihre Entscheidungen prägen auch den Stellenwert von Sicherheit und Gesundheit in Ihrer Schule und damit deren Kultur. Möglicherweise ist Ihnen dies bewusst, und Sie engagieren sich über die gesetzlichen Vorgaben hinaus, indem Sie Sicherheit und Gesundheit sowohl zu Ihrem persönlichen Anliegen als auch zu einem wichtigen Ziel im schulischen Miteinander erklären – und dies selbst vorleben.

Möglicherweise suchen Sie auch noch nach Impulsen, Tipps und Anregungen für mehr Sicherheit und Gesundheit in Ihrer Schule. Dazu dient die vorliegende Broschüre. Die gute Nachricht: Oft helfen schon wenige, einfache Maßnahmen, der eigenen Verantwortung und Fürsorgepflicht gerecht zu werden und so Risiken für die Gesundheit und Sicherheit der Lehrkräfte, des nicht-pädagogischen Personals sowie der Schülerinnen und Schüler zu minimieren beziehungsweise zu vermeiden.



Das können Sie als Schulleitung tun.

Als gesundheitsbewusste und damit wirksame Schulleitung sollten Sie Wert auf ein gesundheitsgerechtes Führungsverhalten legen. Das bedeutet unter anderem: Schenken Sie der Beziehung zu Ihren Kolleginnen und Kollegen viel Beachtung und versuchen Sie, eine Balance zwischen der Gestaltung dieser Beziehung einerseits und der erforderlichen Aufgabenorientierung andererseits herzustellen.

Für die gesundheitsgerechte Führung der Mitarbeitenden sind fünf Dimensionen von Bedeutung. Sie sind aus der betrieblichen Gesundheitsförderung bekannt und lassen sich ohne Abstriche auf die Schule übertragen:

1. Anerkennen und Wertschätzen

Ein wertschätzendes und anerkennendes Verhalten wirkt bei allen Beschäftigten sowie den Schülerinnen und Schülern motivierend und gesundheitsförderlich. Umgekehrt ist eine mangelhafte Würdigungs- und Wertschätzungskultur ein wesentlicher Risikofaktor für die Gesundheit und Arbeitsfähigkeit der Betroffenen. Sorgen Sie daher für eine Kultur der Würdigung und Wertschätzung in Ihrer Schule.

Hierzu gehören

- konstruktives und unterstützendes Feedback,
- ein höflicher Umgang mit den Beschäftigten sowie den Schülerinnen und Schülern,
- die Stärken und nicht die Schwächen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Schülerinnen und Schüler herauszustellen und zu betonen,
- Fehler zuzulassen und dabei freundlich zu bleiben,
- zu kreativen und selbstständigen Problemlösungen zu motivieren,
- nur dann zu kritisieren, wenn keine anderen Personen anwesend sind,
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei persönlichen Problemen zu ermutigen und zu unterstützen.

2. Interesse zeigen und Kontakt suchen

Gesundheitsgerechtes Führungsverhalten basiert auf einem vertrauensvollen Miteinander. Das bedeutet, dass Sie den regelmäßigen Austausch mit den Lehrkräften und dem nichtpädagogischen Personal, aber auch den Schülerinnen und Schülern suchen. Schulleitung und Kollegium sollten aufeinander zählen können.

Interesse und Kontakt zeigen Sie, indem Sie zum Beispiel

- aufmerksam sind und Befindlichkeiten wahrnehmen,
- in den großen Pausen sichtbar sind,
- sich an Geburtstage erinnern und gratulieren,

- Veränderungen sowie Entwicklungen wahrnehmen und ansprechen,
- erreichbar sind und aufmerksam zuhören,
- das Leistungspotenzial Ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kennen,
- Feedback geben, das unterstützt, ehrlich und aufrichtig ist,
- Hilfe anbieten, wenn sie von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gebraucht wird.

3. Transparent und offen sein

Durch Transparenz und Offenheit ermöglichen Sie die aktive Beteiligung der Mitglieder der Schulgemeinschaft und tragen zur Akzeptanz von Entscheidungen bei. Zudem zeigen Sie durch ein offenes und transparentes Führungsverhalten Vertrauen in die fachlichen, sozialen und personalen Kompetenzen Ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und fördern diese.

Transparentes und offenes Führungsverhalten zeichnet sich zum Beispiel dadurch aus, dass Sie

- die Mitglieder der Schulgemeinschaft der Situation entsprechend so umfassend wie möglich informieren,
- eigene Erwartungen klar und deutlich formulieren sowie fremde Erwartungen wahrnehmen und berücksichtigen,
- Änderungsvorschläge der Mitarbeite-

- rinnen und Mitarbeiter, aber auch der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern akzeptieren und aufgreifen,
- Entscheidungen und Vorgaben kundtun und erläutern,
- Probleme ansprechen und klären.

...❖ Zum Beispiel: Äußern von Kritik

Herr Baumhauser ist ein engagierter Schulleiter. Läuft etwas nicht nach Plan, wird er unwirsch.

Die Kolleginnen und Kollegen empfinden dies als persönlichen Angriff, obwohl er nur das Beste für die Schule möchte. Um Kritik konstruktiv zu äußern, kann Herr Baumhauser zukünftig die

„Sandwich-Technik“ anwenden:

1. ein positives Statement (z.B. „Sie haben wirklich hart daran gearbeitet.“),
2. zukunftsorientierte Instruktionen (z.B. „Versuchen Sie beim nächsten Mal ...“)
- und
3. ein Kompliment (z.B. „Das sieht gut aus.“).

4. Für gutes Klima sorgen

Ein positives Schulklima mit einer gelösten Stimmung fördert das Vertrauen in die eigenen Kompetenzen und die des Teams (kollektive Selbstwirksamkeit), ermutigt zur Partizipation und vermittelt

das Gefühl, Mitglied einer verlässlichen und starken Gemeinschaft zu sein.

Zu einer Verbesserung von Stimmung und Schulklima tragen Sie als Schulleiterin oder Schulleiter bei, wenn Sie zum Beispiel

- alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Schülerinnen und Schüler gleich behandeln,
- für einen gerechten Ausgleich unterschiedlicher Interessen sorgen,
- kollegiale Zusammenarbeit einfordern und fördern,
- sich selbst fair verhalten,
- die vielseitigen Anforderungen des Schulalltags mit Humor, Aufgeschlossenheit, Gelassenheit und emotionaler Intelligenz bewältigen,
- Druck „von oben“ nicht „nach unten“ weitergeben.

5. Alle einbeziehen und teilhaben lassen

Einbeziehung und Partizipation stärken die Eigenverantwortlichkeit und setzen Fähigkeiten und Einsatzbereitschaft voraus.

Gleichzeitig müssen in der Schule Rahmenbedingungen gegeben sein – insbesondere Strukturen und Regeln, die Beteiligungsprozesse ermöglichen.

Ein partizipatives Führungsverhalten zeigen Sie beispielsweise, indem Sie

- alle Schulmitglieder einbeziehen und mitnehmen, vor allem aber die Lehrerinnen und Lehrer,
- die Interessen und Bedürfnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch die der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern berücksichtigen,
- gemeinsam festgelegte Ziele verdeutlichen und einfordern,



- die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu selbstständigem Handeln und Entscheiden anregen,
- eine „Sache“ auch mit den Augen der Beschäftigten, der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern betrachten.

❖ Zum Beispiel: Stress im Schulalltag

Schulleiterin Gunda Hartmann freut sich auf die Ferien. Dann hat sie endlich Zeit, liegen gebliebene Aufgaben zu erledigen. Zuletzt haben sich immer mehr Überstunden angehäuft. Sie kann abends kaum noch abschalten und leidet unter Schlafstörungen. Sie merkt selbst: So kann es nicht weitergehen. Falls Ihnen dies als Schulleitung bekannt vorkommt, sollten Sie sich bewusst machen: Um gesund und sicher zu führen, bedarf es der Selbstfürsorge. Nur, wenn Sie mit sich selbst achtsam umgehen, können Sie Ihren Führungsaufgaben gerecht werden und eine Kultur der Prävention vorleben. Neben einem guten Zeitmanagement und dem Setzen von Prioritäten kann es sinnvoll sein, administrative Routine-, Recherche- und Organisationsaufgaben zu delegieren. Dadurch zeigen Sie gleichzeitig Vertrauen in die Fähigkeiten der Lehrkräfte. Auch ein Coaching kann helfen, gut für sich selbst zu sorgen.

Gemeinsames Verständnis ist wichtig

Um die eigene Sicherheits- und Gesundheitsarbeit sowie die Qualität der schulischen Arbeit zu reflektieren und weiterzuentwickeln, ist der Aufbau eines gemeinsamen Verständnisses zu den einzelnen Themen erforderlich. Hilfreich ist es, wenn insbesondere systemische Veränderungen in ein Gesamtkonzept eingebunden sind. Das Konzept der guten gesunden Schule (Brägger, Paulus und Posse, 2005) bietet hierfür einen sinnvollen Orientierungsrahmen. Eine gute gesunde Schule verständigt sich über ihren Bildungs- und Erziehungsauftrag und sichert ihre Qualität durch eine konsequente Schulentwicklung. Prävention und Gesundheitsförderung stellen hierbei keine Zusatzaufgabe dar, sondern sind integraler Bestandteil der Schulentwicklung. Voraussetzung ist, dass Prävention und Gesundheitsförderung als Führungsaufgabe verstanden werden. Dies erfordert nicht nur das aktive Engagement der Schulleitung, sondern ebenso die umfassende Partizipation der Betroffenen.

Weitere Informationen: „Prävention und Gesundheitsförderung in der Schule“ (DGUV Information 202-058) sowie Fachkonzept „Mit Gesundheit gute Schulen entwickeln“ (DGUV Information 202-083), www.dguv.de/publikationen

Das können Sie als Klassenleitung tun.

Sichere und gesunde Führung hört bei der Schulleitung nicht auf. Im Gegenteil: Als Klassenleitung bzw. „normale“ Lehrkraft übernehmen Sie gegenüber Ihren Schülerinnen und Schülern ebenfalls Verantwortung. Gleichzeitig ist die Schulleitung auf Sie angewiesen, wenn es darum geht, gesundheitsgerechtes Führungsverhalten umzusetzen und eine Kultur der Prävention in der Schule vorzuleben.

In diesem Zusammenhang ist der Begriff „Classroom-Management“ bedeutsam. Hierfür gibt es keine einheitliche Definition. Allgemein versteht man darunter alle Unterrichtsaktivitäten und Verhaltensweisen einer Lehrkraft mit dem Ziel, ein optimales Lernumfeld für die Schülerinnen und Schüler zu schaffen. Für eine gesunde und sichere Klassenführung sind folgende Punkte besonders relevant:

1. Sich wertschätzend und höflich verhalten

Lassen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler spüren, dass sie Ihnen am Herzen liegen. Dadurch sorgen Sie nicht nur für ein positives Lernklima – Wertschätzung und Anerkennung verbessern auch das psychische Wohlbefinden und können zu geringeren Fehlzeiten beitragen. Es sind oft schon ganz einfache und kleine Dinge, mit denen Sie eine große Wirkung erzielen können: Grüßen Sie

Ihre Schülerinnen und Schüler, sprechen Sie sie mit Namen an. Loben Sie positives Verhalten und gute Leistungen. Auch durch Lächeln zeigen Sie, dass sich die Kinder bzw. Jugendlichen in Ihrem Unterricht wohlfühlen sollen. Bleiben Sie auch in kritischen Situationen freundlich. Seien Sie ansprechbar, hören Sie zu und nehmen Sie Beschwerden und Probleme ernst. Das gilt auch für den Umgang mit Eltern sowie Kolleginnen und Kollegen.

2. Rituale schaffen

Rituale verbinden und geben Sicherheit – gerade bei Schülerinnen und Schülern mit herausforderndem Verhalten. Je transparenter und verlässlicher Sie Abläufe im Unterricht gestalten, desto besser kann das Lernen gelingen. Die Möglichkeiten hierzu sind vielseitig: Das können ein Begrüßungsritual am Morgen (im Fremdsprachenunterricht auch in der jeweiligen Sprache), das Durchsprechen des Wochenplans am Montag oder auch ein Ruhezeichen, das Ermahnungen ersetzt, sein. Zudem sollten die Schülerinnen und Schüler stets wissen, was sie zu tun haben, wo sie erforderliche Materialien finden und welche Hilfe und Unterstützung sie nutzen können.

❖ Zum Beispiel: Lob darf sein

Herr Meyer ist Klassenleiter einer sehr unruhigen sechsten Klasse. Für die größten Störenfriede erstellt er einen individuellen Verstärkerplan. Zusätzlich ruft er einen „Runden Tisch“ ins Leben. Hierbei tauschen sich die Lehrkräfte, Klassensprecherinnen und Klassensprecher sowie interessierte Eltern in regelmäßigen Abständen über die aktuelle Situation aus und erörtern Lösungsmöglichkeiten. Dies zeigt schon nach wenigen Wochen Wirkung. Die Klasse wird ruhiger, sodass Herr Meyer die positive Entwicklung der Schülerinnen und Schüler lobt. Durch die wertschätzende Haltung den Kindern gegenüber verbessern sich auch die schulischen Leistungen.

3. Klassenraum gestalten

Äußere und innere Ordnung hängen zusammen. Das zeigt sich im Klassenraum besonders deutlich. Ein strukturierter, schön gestalteter und aufgeräumter Klassenraum erleichtert die Konzentration und das Lernen. Gleichzeitig verringern Sie Gefährdungen – etwa durch herumliegende Gegenstände. Eine klare Zuordnung von Materialien in Regalen und Fächern

verhindert unnötige Störungen und Verzögerungen. Als Klassenleitung sollten Sie zudem die Anordnung der Tische so gestalten, dass Sie jederzeit alle Schülerinnen und Schüler im Blick haben. Umgekehrt sollten die Kinder Sie und die Tafel oder andere Projektionsflächen gut sehen können. Aufbewahrungsorte mit wichtigem und häufig gebrauchtem Arbeitsmaterial sollten so liegen, dass sich dort keine Staus bilden, die die Schülerinnen und Schüler zu Unruhe verleiten.

4. Klassenregeln aufstellen

Disziplinlosigkeit und respektloses Verhalten sind Kernprobleme der Erziehung und stellen einen großen psychischen Belastungsfaktor für alle Beteiligten dar. Ganz ohne Regeln verlieren sowohl Lehrkräfte als auch Schülerinnen und Schüler die Orientierung und Verlässlichkeit. Daher sind Klassenregeln wichtig. Diese werden jedoch nicht verordnet, sondern gemeinsam erarbeitet. Machen Sie Ihren Schülerinnen und Schülern klar, welche Vorteile Klassenregeln bieten, und binden Sie sie mit ein. Damit steigt die Bereitschaft, diese auch einzuhalten. Die Klassenregeln sollten gut sichtbar sein. Im Bedarfsfall genügt es oft schon, darauf zu zeigen.

5. Mit gutem Beispiel vorangehen

Kinder und Jugendliche beobachten genau und kopieren oft das Verhalten von Erwachsenen. Das gilt insbesondere für Klassenleitungen und Lehrkräfte. Seien Sie sich bewusst, dass Sie eine wichtige Vorbildfunktion haben – nicht nur durch das, was Sie sagen, sondern auch durch das, was Sie tun oder nicht tun. Wenn Sie also von Ihren Schülerinnen und Schülern erwarten, dass sie Sie ausreden lassen, sollten Sie ihnen ebenfalls Gelegenheit dazu geben. Auch Ordnung und Pünktlichkeit sollten Sie vorleben. Das bedeutet nicht, dass Sie perfekt sein sollen. Im Gegenteil: Gestehen Sie auch mal Fehler ein. Das macht Sie menschlich und authentisch und schafft Vertrauen.

6. Ein offenes Ohr haben

Wenn sich Schülerinnen und Schüler überlastet fühlen oder Sorgen haben, kann sich dies negativ auf die Gesundheit und Sicherheit aller Beteiligten auswirken. Man denke nur an einen ständig übermüdeten Schüler, der bei einem Chemieexperiment unkonzentriert ist. Bleiben Sie daher aufmerksam und ansprechbar, nicht nur in der Schülersprechstunde. Sprechen Sie Schülerinnen und Schüler mit potenziellen Problemen auch von sich aus an. Gerade Kinder und Jugendliche mit herausforderndem Verhalten kann es spürbar entlasten, wenn sie sich von „ihrer“ Lehrerin oder „ihrem“ Lehrer

ernst genommen fühlen. Suchen Sie nicht zuletzt den regelmäßigen Kontakt und Informationsaustausch mit den Eltern. Von einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit profitieren alle Seiten. Manchmal trägt schon ein einziges Gespräch zur Problemlösung bei.

❖ Zum Beispiel: Konflikte unter Schülern

Die fünfte Klasse einer weiterführenden Schule fällt durch häufige Streitereien und Konflikte unter den Schülerinnen und Schülern auf. Besonders bestimmte Kinder geraten immer wieder aneinander. Ermahnungen, das Umsetzen der „Streithähne“ an getrennte Tische, Einträge ins Klassenbuch sowie Gespräche mit den Eltern haben bislang nicht viel gebracht.

Wichtig ist in solchen Fällen, an der Ursache anzusetzen und schwerwiegende Konflikte rechtzeitig zu kommunizieren und zu bearbeiten. Hierbei helfen Fortbildungen in Mediation oder Streitschlichtungsmodelle. Eine wichtige Funktion hat auch der Klassenrat. An einem bestimmten Termin in der Woche besprechen die Kinder nach einem festgelegten Schema die sie betreffenden Themen in eigener Regie. Mögliche Leitfragen für die Sitzung des Klassenrates sind: „Was

war gut? Was war schwierig bzw. welche Konflikte erleben wir? Wie können wir es besser machen?“. Die Schülerinnen und Schüler lernen hierdurch, mit Unterschieden zu leben und Konflikte konstruktiv und gewaltfrei selbstständig zu lösen. Dies trägt nicht zuletzt zu einem guten Schulklima bei.

in der Schule und bei der Arbeit. Dort gibt es auch einen „Digitalen Lernraum“ mit multimedialen und interaktiven Unterrichtsmaterialien für Schule und Ausbildung. Die Informationen sind geordnet nach Primarstufe, Sekundarstufe I und II sowie berufsbildenden Schulen. Sie umfassen Themen wie gesunde Ernährung, Stresskompetenz oder Arbeitssicherheit. Alle Materialien zum Herunterladen finden Sie unter: www.dguv-lug.de

7. Gelassen bleiben

Im Schulalltag haben Sie es mit vielen herausfordernden Situationen zu tun. Dennoch sollten Sie so gelassen wie möglich bleiben. Gelassenheit ist eine wichtige Voraussetzung dafür, Konflikte und Probleme zielführend und in einer sachlichen Atmosphäre zu lösen. Vertrauen Sie auf sich, Ihr Gefühl, Ihr Wissen und Ihre Erfahrung. Holen Sie sich Hilfe bei Kolleginnen oder Kollegen, der Schulleitung oder einem externen Coach, wenn Sie mal nicht weiterkommen. Stärken Sie Ihre Ressourcen, indem Sie gut auf sich achten. Nutzen Sie Ihre Freizeit bewusst zur Erholung und tun Sie die Dinge, die Ihnen guttun.

Lernen und Gesundheit – das Schulportal der DGUV

Auf „DGUV Lernen und Gesundheit“, dem Schulportal der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV), finden Sie jeden Monat neue kostenlose Unterrichtsmaterialien zu den Themenbereichen Sicherheit und Gesundheit



Selbsttest: Gesund und sicher führen

Die folgende Checkliste kann Ihnen dabei helfen, herauszufinden, wie sicher und gesund in Ihrer Schule schon geführt wird und wo es möglicherweise Verbesserungspotenzial gibt. Überprüfen Sie, inwieweit diese Aspekte in Ihrer Schule bereits umgesetzt werden und an welchen Stellen eventuell noch Handlungsbedarf besteht.

Aspekte für sichere und gesunde Führung	✓
Immer wieder zum Thema machen Sicherheit und Gesundheit haben für Schulleitungen und Lehrkräfte einen besonderen Stellenwert und werden regelmäßig zum Thema gemacht.	
Anerkennung von sicherheits- und gesundheitsförderlicher Führung Kooperatives, mitarbeiter- sowie mitwirkungsorientiertes und damit sicherheits- und gesundheitsorientiertes Führungsverhalten wird gefördert und belohnt.	
Führungsfähigkeit als Einstellungskriterium Bei der Besetzung von Leitungspositionen (z.B. im Schulleitungsteam) spielt die Eignung zur Führung von Menschen eine wichtige Rolle.	
Regelmäßig weiterbilden Lehrkräften werden Angebote zur Qualifizierung und Weiterentwicklung ihrer Führungskompetenzen gemacht.	
Unterstützung beim Führen Soziale Unterstützung durch Schulleitungen und Lehrkräfte erfolgt auf allen Hierarchieebenen.	
Sich selbst im Blick haben Sicherheits- und gesundheitsorientiertes Verhalten wird gefördert.	

❖ **Tipp:** Nutzen Sie auch die Einschätzung Ihrer Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler, um ein ehrliches und vollständiges Bild zu erhalten.

Wie geht's weiter?

Sicherheit und Gesundheit können nicht von heute auf morgen tief im Handeln aller verankert werden. Es handelt sich um einen kontinuierlichen Prozess, der immer wieder neue Impulse braucht und Hindernisse zu überwinden hat. Bleiben Sie dran!

Fangen Sie Schritt für Schritt an und klären Sie zunächst:

→ Wo stehen wir?

→ Wohin kann die Reise gehen?

Die **kommmit**mensch-Dialoge helfen Ihnen dabei, grob einzuordnen, wie Ihre Schule in den einzelnen Handlungsfeldern aufgestellt ist.

Bei der Entwicklung einer Kultur der Prävention in Ihrer Schule können Ihnen die **kommmit**mensch-Dialoge für Schulen helfen. Die Toolbox ermöglicht eine Ist-Analyse und zeigt Ihnen anhand eines 5-Stufen-Modells, wie Sie Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit berücksichtigen. Mithilfe von Moderationskarten können Sie verschiedene

Handlungsfelder und Beispiele aus Ihrem Schulalltag diskutieren und Ideen für mögliche Verbesserungsmaßnahmen sammeln.

Einen ersten Einblick liefert ein Erklärungsfilm unter **www.kommmittmensch.de**. Die Toolbox erhalten Sie bei Ihrem zuständigen Unfallversicherungsträger.

Die Kampagne **kommmit**mensch ist langfristig angelegt. Nutzen Sie die Handlungs- und Praxishilfen sowie Ideen der Kampagne für Ihre Schule. Bleiben Sie dran an den neusten Entwicklungen:

www.kommmittmensch.de und

- **kommmit**mensch bei Facebook unter **@UKundBG**
- bei Twitter **#kommmittmensch**
- bei Instagram **@ukundbg**
- bei LinkedIn **@kommmittmensch**
- bei Xing **Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e.V. (DGUV)**



Verwendete Literatur und weitere Informationen:

Baumann, Johannes/Götz, Thomas:
Schulleitung!,
Beltz Verlag, 2016
ISBN: 978-3-407-25753-6

Berufsgenossenschaft Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) (Hrsg.) (2017).
Gesund und motivierend führen.
Wie Führungskräfte ihr Team und sich selbst stärken
www.bgw-online.de

Brägger, Gerold/Paulus, Peter/Posse, Norbert: Gute gesunde Schule, Grundsatzpapier, Sigriswil, 2005

Burow, Olaf-Axel: Wertschätzende Schulleitung, Beltz Verlag, 2016
ISBN: 978-3-407-25752-9

Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (Hrsg.) (2014).
Fachkonzept „Führung und psychische Gesundheit“
www.dguv.de/publikationen
Webcode: p012224

Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (Hrsg.) (2019).
DGUV Regel 102-601
„Branche Schule“
www.dguv.de/publikationen
Webcode: p102601

Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (Hrsg.) (2017).
DGUV Information 202-096
„Gelingensbedingungen für die Entwicklung guter gesunder Schulen“
www.dguv.de/publikationen
Webcode: p202096

Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (Hrsg.) (2018).
DGUV Information 202-098 „Impulse für die Förderung der Gesundheit von Lehrerinnen und Lehrern“
www.dguv.de/publikationen
Webcode: p202098

Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (Hrsg.) (2017).
DGUV Information 202-058
„Prävention und Gesundheitsförderung in der Schule“
www.dguv.de/publikationen
Webcode: p202058

Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (Hrsg.) (2013).
DGUV Information 202-083
Fachkonzept „Mit Gesundheit gute Schulen entwickeln“
www.dguv.de/publikationen
Webcode: p202083

Eichhorn, Christoph: Classroom-Management, Klett-Cotta Verlag, 10. Auflage 2018
ISBN: 978-3-608-94498-3

Eichhorn, Christoph: Die Klassenregeln, Klett-Cotta Verlag, 2014
ISBN: 978-3-608-98040-0

Hundeloh, Heinz: Gesundheitsmanagement an Schulen, BELTZ, 2012
ISBN: 978-3-407-29229-2

Toman, Hans: Classroom-Management in der Grundschule, Cornelsen Verlag, 2012
ISBN: 978-3-589-05184-7

Weitere Anregungen und Hilfen für eine systematische und gesundheitsbezogene Schulentwicklung finden Sie auch in folgenden Veröffentlichungen:

- DGUV Information 202-096 „Gelingensbedingungen für die Entwicklung guter gesunder Schulen“
- DGUV Information 202-098 „Impulse für die Förderung der Gesundheit von Lehrerinnen und Lehrern“
- DGUV Regel 102-601 „Branche Schule“

Notizen



Herausgegeben von:

Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e. V. (DGUV)
Glinkastraße 40
10117 Berlin

Redaktionelle Anpassungen für Schulen von Stella Cornelius-Koch,
Annette Michler-Hanneken (UK NRW) und Supavadi Reich (DGUV)

Illustrationen: Michael Hüter

Titelbild: © istockphoto.com/kali9

© DGUV, April 2020

Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e. V.

Glinkastraße 40

10117 Berlin

www.kommmitmensch.de